

ANLAGE 1

Sachstandsbericht des Bildungsbüros der Stadt Ulm 2024

1. Berichterstattungen / Beschlussvorlagen

Die letzte Berichterstattung zum Sachstand des Bildungsbüros der Stadt Ulm fand mit der GD 438/23 am 06.12.2023 statt. Des Weiteren wurde wie folgt über den Sachstand bzw. projektbezogen berichtet:

- GD 073/19 Bildungsregion - Sachstandsbericht des Bildungsbüros der Stadt Ulm
- GD 329/19 Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm
- GD 317/20 Bildungsmonitor der Stadt Ulm 2020
- GD 318/20 Bildungswege Ulm - Projekt "Ulm macht Schule"
- GD 148/20 Bericht der kommunalen Bildungskoordination für Neuzugewanderte
- GD 142/22 Bildungscampus Eselsberg
- GD 333/21 Elternmentor*innenprogramm - Bericht
- GD 348/22 Inklusion an Schulen - Bericht AG Inklusion
- GD 425/22 Sachstandsbericht des Bildungsbüros der Stadt Ulm
- GD 438/23 Sachstandsbericht des Bildungsbüros der Stadt Ulm

2. Die Ulmer Bildungsoffensive 2000 und die Gründung der Bildungsregion Ulm 2010

Im Jahr 2000 startete die Stadt Ulm ihre Bildungsoffensive. Zunächst standen Sanierungen und weitere bauliche Maßnahmen der Schulgebäude und Sportstätten sowie Investitionen in die Ausstattung der Bildungsinstitutionen im Vordergrund. Schnell zeichnete sich aber ab, dass sich Kommunen im Sinne von Bildungslandschaften in einem stetigen Wandel befinden: Daher mussten und müssen, neben der baulichen Weiterentwicklung zunehmend auch konzeptionell-inhaltliche und gestalterische Maßnahmen für die Bildungslandschaft in Angriff genommen werden. Die übergeordneten Ziele Chancengerechtigkeit und Bildungsteilhabe von Kindern und Jugendlichen kamen hinzu, so dass von Anfang an im Fokus stand, jungen Menschen in der Stadt Ulm eine ganzheitliche und vielfältige Entwicklung zu ermöglichen. Dies sollte durch eine enge Zusammenarbeit und die Verzahnung der Aufgaben und Ressourcen in den Bereichen Bildung/Schule, Jugendarbeit, Sport und Kultur gelingen. Der erste Bildungsbericht 2014 bildete mit den Leitlinien "Bildung, Betreuung, Erziehung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe", "Herstellung von Chancengerechtigkeit", "Ermöglichung von Teilhabe", "Qualität in Bildung, Betreuung und Erziehung" und "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" das erste Gerüst für die inhaltliche Weiterentwicklung der Ulmer Bildungsoffensive.

Spätestens mit der Aachener Erklärung 2007 „Bildung in der Stadt“ des Deutschen Städtetages und deren Betonung der kommunalen Bildungslandschaften, die mit einem ganzheitlichen Bildungsverständnis die gesamte Bildungsbiografie einschließlich sozialer, kultureller und sportlicher Bildung einbeziehen sollte, war eine neue Haltung geboren: "Weg vom Denken in Zuständigkeiten, hin zur Wahrnehmung gemeinsamer Verantwortlichkeiten". Das Landesprogramm "Bildungsregionen in Baden-Württemberg" unterstützt mit diesem Leitmotiv die Gründung regionaler Bildungslandschaften, so genannten Bildungsregionen, in den Stadt- und Landkreisen des Landes. Das gemeinsame Ziel der Bildungsregionen ist es, durch eine gute Zusammenarbeit vor Ort die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu verbessern. Bildungsgerechtigkeit und Bildungserfolg sind richtungsweisend für

die strategische Ausrichtung der Ziele und bauen auf einem weit gefassten Bildungsverständnis auf.

Im Rahmen dieses Programms wurde im Jahr 2010 als qualitative Weiterentwicklung der Bildungsoffensive die "Bildungsregion Ulm" gegründet und bei der Abteilung Bildung und Sport das Bildungsbüro als Geschäftsstelle für die Bildungsregion Ulm eingerichtet.

3. Organisation und Personalausstattung 2024

Das Bildungsbüro ist ein Sachgebiet der Abteilung Bildung und Sport. Aufträge für das Bildungsbüro kommen aus der Steuerungsgruppe der Bildungsregion Ulm und/oder greifen aktuelle bildungspolitische Entwicklungen auf. Das Aufgabenspektrum wird dabei durch das Landesprogramm Bildungsregionen Baden-Württemberg definiert. Ziel ist es allen Kindern und Jugendlichen in der Stadt Ulm eine gelingende Bildungsbiografie zu ermöglichen, wobei die übergeordneten Ziele Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen handlungsleitend sind.

Die Steuerungsgruppe der Bildungsregion Ulm besteht aus Vertretungen des Staatlichen Schulamts Biberach und des Regierungspräsidiums Tübingen, den Geschäftsführenden Schulleitungen der Ulmer Schulen, sowie den Abteilungsleitungen des Fachbereichs Bildung und Soziales und der Abteilungsleitung der Kulturabteilung der Stadt Ulm. Vorsitzende der Steuerungsgruppe ist die Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales in Ulm.

Das Kernteam im Bildungsbüro ist mit 1,75 Stellen besetzt. Es wird seit 2023 durch die Stellenanteile aus dem Gesamtprojekt AVdual mit 1,4 Stellenanteilen (0,9 für Regionales Übergangsmanagement und 0,5 für die AV-dual Begleitung) ergänzt (vgl. GD 114/25). Seit 2024 wird das Bildungsbüro von einer Werkstudentin mit einem Stellenanteil von 0,15 unterstützt.

| Stellenumfang | Thema |
|-------------------------|---|
| 1 Personalstelle (100%) | Bildungsbüro (Leitung) |
| 1 Personalstelle (50%) | Bildungsbüro (inkl. Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm) |
| 1 Personalstelle (25%) | Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm |
| 1 Personalstelle (~15%) | Bildungsbüro (Werkstudentin) |
| 1 Personalstelle (70%) | Regionales Übergangsmanagement (Koordination) |
| 1 Personalstelle (20%) | Regionales Übergangsmanagement (Assistenz) |
| 1 Personalstelle (50%) | Regionales Übergangsmanagement (AVdual Begleitung an der Ferdinand-von-Steinbeis Schule) |

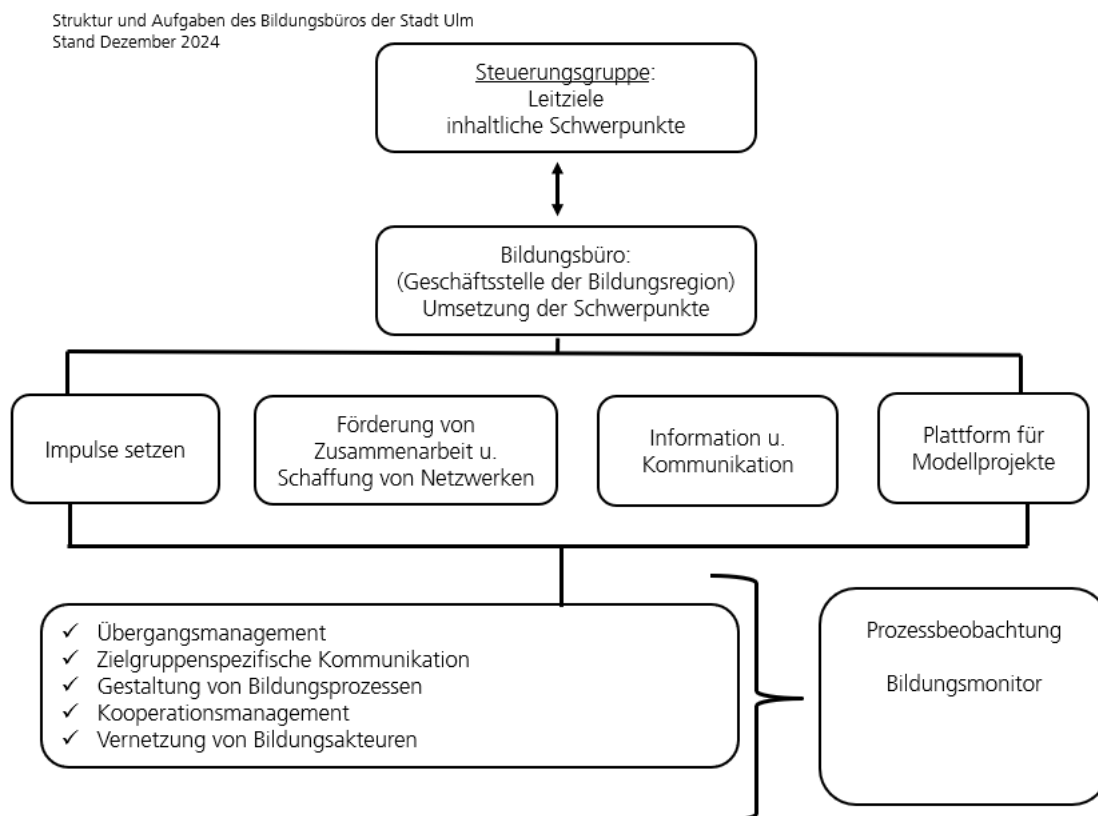
4. Die Aufgaben des Bildungsbüro der Stadt Ulm

Das Landesprogramm Bildungsregionen betont die Einzigartigkeit jeder Bildungsregion mit individuell passendem Profil (vgl. <https://ibbw-bw.de>), so dass eine flexible Anschlussfähigkeit an vor Ort bestehende kommunale Strukturen und Netzwerke, die konsequente Berücksichtigung regionaler Bedarfe und Besonderheiten und die regionale Erarbeitung von Lösungen gegeben ist. Dabei wird jedes Bildungsbüro bei der Umsetzung von einem landesweiten Wissensnetzwerk aller Bildungsregionen und der Beratungsstelle am Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) unterstützt.

Die Entwicklung regionaler Bildungslandschaften zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen entlang ihrer Bildungsbiografien und den übergeordneten Zielen der Herstellung von Bildungsgerechtigkeit und der Ermöglichung von Teilhabe bilden den Rahmen für die Aufgaben des Bildungsbüros. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit ein vielfältiges Aufgaben- und Themenportfolio mit unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern.

Nachstehende Abbildung zeigt einen Überblick über die Struktur und Aufgaben des Bildungsbüros.

Abbildung 1: Struktur und Aufgaben des Bildungsbüros der Stadt Ulm



4.1. Das Bildungsbüro Ulm als Impulsgeber

Impulse für die Bildungslandschaft der Stadt Ulm zu setzen ist eine Kernaufgabe des Bildungsbüros. Dabei geht es darum, die für die Stadt Ulm relevanten Aspekte aus dem "Kosmos Bildung" zu filtern und für alle relevanten Akteure zugänglich zu machen. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen des jährlich stattfindenden Bildungsforums der Stadt Ulm (vgl. <https://ulm.de/bildungsforum>). Ziel des Bildungsbüros als kleine strategische Einheit ist dabei die Weiterentwicklung zukunftsfähiger Bildungsprozesse anzustoßen.

4.2. Das Bildungsbüro fördert Zusammenarbeit und Netzwerke

Die Vernetzung von Bildungsakteur*innen verschiedener Professionen, formeller und nicht formeller Bildung, Multiplikator*innen und Bildungspartner*innen innerhalb der Bildungsregion Ulm unterstützt das Gelingen von Bildungsbiografien unabhängig von den Startchancen des einzelnen Kindes. Gemeinsam für das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu agieren und damit Bildung, Betreuung und Erziehung zu einem gesamtgesellschaftlichen Prozess zu machen, wie es auch in der Leitlinie A im Bildungsmonitor der Stadt Ulm heißt, setzt voraus, dass in Verantwortlichkeiten gedacht wird und durch die Bündelung von Kompetenzen ein Mehrwert für die Kinder und Jugendlichen geschaffen wird. Ziel des Bildungsbüros ist, wo immer möglich, die Einbindung und Vernetzung aller Beteiligten.

Innerhalb der Bildungsregion Ulm und darüber hinaus treten die Mitarbeiter*innen des Bildungsbüros selbst als Vernetzer*innen auf. Sie nehmen an Austausch- und Vernetzungstreffen teil oder sind Mitglieder in Beiräten und Gremien. Folgender Überblick über die Beirats- und Gremiensitzungen in 2024 zeigen die thematische Vielfalt auf.

- Treffen der Bildungsregionen Baden-Württemberg am IBBW (Austausch- und Impulstreffen)
- Treffen der Bildungsregionen "Süd" (Vernetzungstreffen zum Informationsaustausch)
- Schulleiterdienstbesprechung(en) der Ulmer Schulen (Impulse für die Bildungslandschaft)
- Wöchentlicher jour fixe Geflüchtete mit Schulverwaltungsebene (Beschulung Neuzugewanderter)
- Arbeitskreis Europäischer Sozialfond (ESF)
- Diverse Austauschrunden mit dem Staatlichen Schulamt Biberach (u.a. mit den Themen Multiprofessionalität an Schulen, Startchancen, etc.)
- Jugend aktiv in Ulm (Beiratsmitglied)
- youncaritas Ulm (Beiratsmitglied)
- Jugendberufsagentur
- AK Jugendhilfeplanung (Vertretung der Abteilung Bildung und Sport)
- RPGen der Stadt Ulm (Impulsvorträge)
- Teilnahme an Fachtagungen, Kongressen, Informationsveranstaltung
- etc.

4.3. Das Bildungsbüro liefert Informationen und fördert Kommunikation

Das Bildungsbüro bereitet Informationen zielgruppenorientiert auf, verbreitet sie entsprechend und agiert als Schnittstelle für Kommunikationsprozesse.

Für die Akteur*innen im Bildungsbereich bedeutet ein ähnlicher Informationsstand und Raum für Kommunikation eine direkte Unterstützung ihrer Arbeit. Synergien werden geschaffen, Doppelstrukturen vermieden und gemeinsam zum Wohl der Kinder und Jugendlichen agiert. Auf Initiative des Bildungsbüros ist beispielsweise ein jour fixe Demokratiebildung entstanden. Hier kommen die zentralen Player der Stadtverwaltung zusammen, tauschen sich aus und planen gemeinsam. Dieser jour fixe sorgt dafür, dass Informationen schnell weiterfließen und Doppelstrukturen vermieden werden.

Für die weiteren Beteiligten am Bildungssystem bedeuten zielgruppenspezifische und niederschwellige Inhalte, Programme und Angebote Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Bei der Website <https://ulm-macht-schule.de> zeigt sich die Zielgruppenorientierung beispielsweise in

der einfachen Sprache bzw. in der Bereitstellung der Informationen in verschiedenen Fremdsprachen. So liefert diese Seite direkt Informationen für Familien und unterstützt die Multiplikator*innen in ihrer Beratungsfunktion.

4.4. Das Bildungsbüro ist Plattform für Modellprojekte

Zu den Aufgaben des Bildungsbüros gehört es ebenfalls neue und auch innovative pädagogische Ansätze durchzuspielen und auszuprobieren. Dies gelingt am besten im Rahmen von Modellprojekten. Auf diese Weise können Ideen praktischen Bezug gewinnen und Methoden und Materialien einer Testphase unterzogen werden. Ziel ist es bedarfsgerechte und gelingende Projekte und Angebote für die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien vorzuhalten. So werden Modellprojekte im Bildungsbereich angestoßen, durchgeführt und getestet. Nach einer Auswertungsphase und bei gelingenden Modellen kann eine Übernahme der Aufgaben und oder Angebote in die Linienstruktur der Verwaltung erfolgen.

4.5. Das Bildungsbüro als Prozessbeobachter

Das Instrument der Prozessbeobachtung im Bildungsbüro ist der Bildungsmonitor der Stadt Ulm. Mit ihm bietet das Bildungsbüro alle fünf Jahre eine Zusammenschau und Aufbereitung vorliegender Zahlen und Fakten der Bildungsregion Ulm und ermöglicht die Formulierung zukünftiger Handlungsfelder hinsichtlich Bildung als gesamtgesellschaftlicher Aufgabe, der Herstellung von Chancengerechtigkeit und der Ermöglichung von Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sowie zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

4.6. Das Bildungsbüro als Geschäftsstelle der Bildungsregion

In ihrer Funktion als Geschäftsstelle der Bildungsregion Ulm kümmern sich die Mitarbeiter*innen des Bildungsbüros um die Berichterstattung aus der Bildungsregion, die Akquise von Fördermitteln und um die Öffentlichkeitsarbeit.

5. Themen und Tätigkeitsfelder des Bildungsbüros der Stadt Ulm 2024

Die vorgestellten Aufgaben des Bildungsbüros sind zunächst einmal unabhängig vom konkreten Thema. So kann je nachdem die eine oder andere Aufgabe relevant(er) sein. Aufgrund der schier Fülle an Themen im Bildungsbereich ist es stets nötig zu filtern, Schwerpunkte zu setzen und offen für neue gesellschaftliche und bildungspolitische Entwicklungen zu sein. Dies bedeutet, dass das Bildungsbüro in der Lage sein muss inhaltlich und methodisch agil zu arbeiten. Einige Themenbereiche sind fester Bestandteil der Arbeit des Bildungsbüros, andere sind aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen kurzfristig zu bearbeiten und wieder andere können aus Gründen begrenzter Ressourcen (Zeit, Geld, Personal) nicht bearbeitet werden bzw. müssen wieder aufgegeben werden.

Bei allen im Bildungsbüro bearbeiteten Themenbereichen steht die Ausrichtung an der Bildungsbiografie der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Leitende Fragen bei der Auswahl sind unter anderem: Wie bleiben und werden unsere Kinder und Jugendlichen fit für die Zukunft? Was unterstützt sie in ihrer individuellen Bildungsbiografie? Wie gelingt es uns Chancengerechtigkeit und Teilhabe in Bildungsprozessen umzusetzen? Wie unterstützen wir jedes Kind und jede/n Jugendliche*n dieser Stadt auf seinem oder ihrem individuellen Bildungsweg? Wie gelingt eine datengestützte Bildungsplanung für die Bildungsbiografie der Kinder und Jugendlichen? Wie werden die Kinder und Jugendlichen vor Ort von aktuellen Diskussionen und bildungspolitischen Entwicklungen beeinflusst und wie können sie davon profitieren?

2024 lagen die Tätigkeitsfelder und Themen vorwiegend in den anschließend aufgeführten Bereichen.

5.1. Gestaltung der Bildungsübergänge von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche erleben bis ins Berufsleben hinein verschiedene, an Bildungsinstitutionen gebundene Übergangssituationen. Das beginnt beim Übergang vom Familienleben in die Kindertageseinrichtung, geht weiter beim Übergang auf die Grundschule, dann auf die weiterführende Schule und schließt mit dem Eintritt in die Berufswelt ab. Die Stadt Ulm möchte allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, den für sie bestmöglichen und passenden Bildungsabschluss zu erreichen. So ist es im Bildungsmonitor der Stadt Ulm 2020 in Ziel II.4 formuliert.

Ein gelingender Übergang wird als ein wichtiges Element in der Bildungsgerechtigkeit gesehen und kann beispielsweise mit und durch eine gute Informationsgrundlage für die Eltern und Erziehungsberechtigten positiv unterstützt werden.

5.1.1 Der Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule

Der von Schüler*innen und deren Familien als besonders bedeutsam wahrgenommene Übergang, ist der von der Grundschule auf die weiterführende Schule. Dieser stellt die Weichen für die weitere Bildungsbiografie. Eine gute Informationsgrundlage unterstützt die Familien in diesem Entscheidungsprozess.

- **Elterninformationsabend "Wie gelingt eine glückliche und erfolgreiche Schullaufbahn?" für Eltern mit Kindern in Klasse 4**

Der Elterninformationsabend stellt die Frage nach einer glücklichen und erfolgreichen Schullaufbahn in den Mittelpunkt. Das Angebot ergänzt die Veranstaltungen der Schulen, die zum Übertritt auf die weiterführenden Schulen informieren. Er wird bereits seit 2016 in Zusammenarbeit mit dem Gesamtelternbeirat der Ulmer Schulen, dem Staatlichen Schulamt Biberach, der Schulpsychologischen Beratungsstelle Ulm und den Geschäftsführenden Schulleitungen der Ulmer Schulen ausgerichtet. Während der Corona-Pandemie fand die Veranstaltung online, seit 2022 als hybride Veranstaltung statt und erreichte in den letzten Jahren jährlich 250 bis 300 Eltern und Erziehungsberechtigte. Die Veranstaltung wird jährlich evaluiert und weiterentwickelt.

- **Transparenz am Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule in der Stadt Ulm**

Das Bildungsbüro der Stadt Ulm pflegt eine Unterwebseite der städtischen Homepage mit entsprechenden Informationen für Familien und Interessierte (vgl. <https://ulm.de/schulische-uebergaenge>). Auf diese Webseite wird u. a. auch beim Elterninformationsabend aufmerksam gemacht.

In diesem Sachstandsbericht werden im Unterpunkt "Informationen für Familien" weitere Unterstützungsangebote für Familien in dieser Lebensphase vorgestellt. Die Bildungsmappe "Ulm macht Schule", die Interkulturellen Elternmentor*innen und das Netzwerk sind für Familien im Entscheidungsprozess zur weiterführenden Schule hilfreiche Angebote.

5.1.2 Der Übergang von der Schule in die Berufswelt

Ein weiterer wichtiger Übergang ist nach der Schule in die Berufswelt. Hier beschäftigt sich das Team im Bildungsbüro hauptsächlich mit dem Berufsorientierungsprozess. Eine komplexer werdende Arbeitswelt stellt die beruflichen Orientierungsphasen und die sich darin befindenden jungen Menschen vor große Herausforderungen. Wie Frau Prof. Dr. Reißig im Ulmer

Bildungsforum im Mai 2023 betont hat, entfaltet Berufsorientierung dann ihr Potenzial, wenn sie als gendersensibler ganzheitlicher Prozess verstanden wird, in dem die einschlägigen Maßnahmen stärker miteinander vernetzt (...) werden.

- **Gesamtprozess AVdual für die Stadt Ulm**

Die Bausteine der neuen Konzeption des Übergangsbereichs von der Schule in den Beruf des Landes Baden-Württemberg (<https://uebergangschuleberuf-bw.de>) sind das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) und der Einsatz von AV-dual Begleitungen an den Berufsschulen. Das Thema ist seit 2023 im Bildungsbüro angesiedelt. Ziele sind die regionale Vernetzung der relevanten Akteure, die Förderung von Kooperationen am Übergang und die Unterstützung junger Menschen durch eine AVdual-Begleitung an den beruflichen Schulen. Einen aktuellen Überblick gibt die GD 114/25.

- **Berufswahlordner für Ulmer Schulen**

Der Berufswahlordner (BWO) kommt seit dem SJ 2016/17 auf Initiative des Bildungsbüros an weiterführenden Schulen in Ulm zum Einsatz. Neben einem Ringbuchordner gehört eine Handreichung mit Materialien für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler zum BWO.

Der Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium steht durch die Leitperspektive "Berufliche Orientierung", das Fach "Wirtschaft, Berufs- und Studienberatung" sowie durch die Verwaltungsvorschrift zur beruflichen Orientierung im schulischen Fokus. Ziel ist es, durch eine individuelle Förderung den Prozess der Berufs- und Studienorientierung zielführend und realitätsnah zu gestalten und dabei die Unterstützungssysteme wirksam zusammenzubringen. Hier stellt der Berufswahlordner des Bildungsbüros ein ideales Instrument für Ulmer Schulen dar, um den gesamten Berufsorientierungsprozess von Schülerinnen und Schülern passgenau zu unterstützen. Mithilfe des Berufswahlordners können die einzelnen Aktivitäten dokumentiert und damit für beteiligte Personen transparent gemacht werden. Zudem bietet er Schülerinnen und Schülern eine Hilfestellung zur Reflexion, um sich über individuelle Stärken und Kompetenzen bewusst zu werden.

Seit dem SJ 2020/2021 stehen die darin enthaltenen Kopiervorlagen auch als beschreibbare PDFs zum Download auf der Seite des Bildungsbüros zur Verfügung. <https://ulm.de/leben-in-ulm/bildung-und-arbeit/schulen/schulische-uebergaenge/von-der-schule-in-ausbildung-oder-studium-und-beruf>

Der BWO ist eine Kooperation von insgesamt 13 Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg unter der Federführung der Bildungsbüros Ravensburg und Ulm.

An die Schulen im Stadtkreis Ulm wurden bereits etwa 3.000 Berufswahlordner an Schülerinnen und Schüler ausgegeben.

- **Öffentlichkeitsarbeit: Ausbildungsatlas für die Stadt Ulm und den Landkreis Neu-Ulm**

Die Broschüre "Ausbildungsatlas" stellt Ausbildungsberufe und ausbildende Betriebe in der Stadt Ulm sowie im Landkreis Neu-Ulm vor und bietet mit einem Bewerbungsratgeber Unterstützung bei der Stellensuche. Das Bildungsbüro der Stadt Ulm unterstützt die Verteilung der Broschüre an alle Ulmer Schulen. Eine eigens gestaltete Doppelseite in der Ausgabe 2024 bietet eine Übersicht über die Angebote des Bildungsbüros im Schwerpunkt Übergang von der Schule in die Berufswelt.

- **Ulm als neue Modellstadt der Wirtschafts.Forscher!-Familie der PwC-Stiftung**

2024 konnte in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle Stiftungen der Abteilung Bildung und Sport die gemeinnützige PwC-Stiftung als starker Kooperationspartner gewonnen werden. Der Ansatz der PwC-Stiftung liegt darin Wirtschaftsethik an Schulen besser zu verankern. Durch die Kooperation mit dem Ulmer Bildungsbüro soll hier die Komponente Berufsorientierung integriert und ausgearbeitet werden. Seit Sommer 2024 ist Ulm neue Modellstadt innerhalb der Wirtschafts.Forscher!-Familie der PwC-Stiftung (<https://www.pwc-stiftung.de/mitmachen/wirtschafts-forscher/>). Gemeinsam werden für den virtuellen Lernraum Wi.Fo!-Lab digitale Unterrichtsmaterialien zu den Themen Berufsorientierung und Wirtschaftsethik (weiter-) entwickelt. Die bisherigen Überlegungen befinden sich unter der Leitung des Regionalen Übergangsmanagement im Schuljahr 2024/25 an drei Ulmer Schulen in der Erprobung.

5.2. Informationen für Familien

Der Anspruch an eine gute Eltern- und Familienbildungsarbeit ist hoch. Sie soll möglichst alle ansprechen und an Alltagsthemen anknüpfen. Die Akteur*innen und Institutionen, die dieses Feld bespielen sind vielfältig. Unter dem Aspekt, dass Eltern und Erziehungsberechtigte zentrale Bildungsbegleiter*innen ihrer Kinder sind und für diese Aufgabe auf Informationen angewiesen sind, hat sich das Bildungsbüro seit einigen Jahren diesem Thema angenommen. Es sollen transparente und zielgruppenspezifische Informationsangebote entstehen und sichtbar gemacht werden, die am Ende möglichst allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung ermöglichen. Dabei spielen auch die Themen Kultur- und Sprachsensibilität eine wichtige Rolle.

- **Nestwerk - das Netzwerk zur Elternbegegnung**

Eltern sind die zentralen Bildungsbegleiter*innen ihrer Kinder. Unterschiedliche Angebote von verschiedenen Anbieter*innen in der Stadt Ulm begleiten Eltern und Erziehungsberechtigte von der Geburt ihres Kindes an und sorgen dafür, dass sie in allen Lebenslagen unterstützt werden. Für Familien gibt es zum Beispiel Eltern-Cafés und Experten-Workshops, Familienfreizeiten und Fachvorträge. Einrichtungen und Anbieter*innen, die Mitglied im Nestwerk sind, können für die Öffentlichkeitsarbeit das Logo des Nestwerks nutzen und Familien aus der Stadt Ulm für die Teilnahme einen Stempel für die Bonuskarte geben.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 121 Prämien ausgegeben (2019: 91 Stück). Das bedeutet, dass so viele Familien eine volle Nestcard (6 Stempel, siehe Nutzungsbedingungen) eingelöst und somit an insgesamt mehr als 700 Veranstaltungen teilgenommen haben. Diese Zahl übersteigt die vor der Corona-Pandemie erreichten Werte und zeigt, die Bedeutung und Akzeptanz von Elternbildungsangeboten.

Das Logo des Nestwerks soll Familien begleiten und sich wie ein roter Faden durch die Bildungsbiografie der Kinder und Jugendlichen hindurch ziehen, so dass Einrichtungen und Anbieter*innen für die Zielgruppe sichtbar werden.

Weitere Informationen zum Nestwerk sind über die Website <https://nestwerk.ulm.de> zu erhalten.

- **Die Bildungsmappe "Ulm macht Schule" und die Website ulm-macht-schule.de**

Der Begriff oder Satz "Ulm macht Schule" hat sich im Bildungsbüro für Informationsangebote über das Ulmer Bildungssystem etabliert. Herzstück ist die Bildungsmappe "Ulm macht Schule", die seit Oktober 2020 als Nachschlagewerk im Ringbuchformat und seit 2022 als Website ulm-macht-schule.de zur Verfügung steht. In beiden Formaten werden die Bildungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote in Ulm verständlich und übersichtlich dargestellt. Das Angebot richtet sich sowohl an Beratungskräfte sowie Pädagoginnen und Pädagogen, um die Kommunikation mit internationalen Familien zu erleichtern, als auch direkt an die Familien, die aus anderen Bildungssystemen in die Stadt Ulm kommen. Die Unterlagen sind auf Deutsch in einfacher Sprache verfasst und zugleich in die Sprachen Türkisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Bulgarisch, Kroatisch, Ukrainisch und Russisch übersetzt.

Die Digitalisierung zur Webseite <https://ulm-macht-schule.de> erfolgte im Rahmen von smart city über einen Antrag von ulm4clevercity im Bereich "Niederschwellige Informationsvermittlung über digitale Medien". Die Inhalte sind unter einer creative common Lizenz verfügbar, das heißt, dass auch andere Kommunen die Idee und Inhalte unkompliziert übernehmen und an ihre Gegebenheiten anpassen können.

Weitere Informationen zur Bildungsmappe sind auch über <https://ulm.de/bildungsmappe> zu erhalten.

▪ **Interkulturelle Elternmentor*innen für die Stadt Ulm**

Interkulturelle Elternmentor*innen sind ehrenamtliche und vertrauliche Ansprechpersonen für Eltern und Erziehungsberechtigte, Erzieher*innen und Lehrkräfte. Meist verfügen sie selbst über eine Migrationsgeschichte und sprechen mindestens eine Fremdsprache. Das Angebot steht kostenfrei zur Verfügung. Die Elternmentor*innen setzen sich für eine stabile und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Bildungseinrichtungen ein. Sie stärken Eltern und Erziehungsberechtigte, damit diese ihre Kinder in Schule und Kita bestmöglich begleiten können. Darüber hinaus sind sie eine wertvolle Ressource für Erzieher*innen und Lehrkräfte im Kontakt mit einer heterogenen Elternschaft.

In der Stadt Ulm sind seit 2021 qualifizierte interkulturelle Elternmentor*innen im Einsatz. 2024 erfolgte im Frühjahr/Sommer eine erneute Basisschulung der Elternstiftung Baden-Württemberg. Beide Basisschulungen wurden vom Land Baden-Württemberg finanziell unterstützt. Für die Basisschulung 2024 haben sich die Bildungsbüros Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm erneut zusammengeschlossen und die Interessierten gemeinsam geschult. Diese Zusammenarbeit soll zukünftig weiter intensiviert werden.

Den Elternmentor*innen steht bei ihrer Arbeit die Bildungsmappe "Ulm macht Schule" als wichtige Handreichung zur Verfügung. Das Material erfährt auf diese Weise einen direkten Praxistest und kann weiter an die Bedürfnisse der Eltern und Multiplikator*innen angepasst werden.

Weitere Informationen zu den Interkulturellen Elternmentor*innen sind über die Website <https://ulm.de/elternmentoring> zu erhalten.

5.3. Gestaltung von Bildungsprozessen entlang der Bildungsbiografie von Kindern und Jugendlichen

In der Funktion als Impulsgeber für die Bildungslandschaft kann das Bildungsbüro selbst Prozesse initiieren, ist in Verwaltungsprozesse eingebunden oder übernimmt die Unterstützung verschiedener Einrichtungen, Gruppierungen und Initiativen bei unterschiedlichen Vorhaben und Fragestellungen. Ebenso vielfältig sind die Intensität und Dauer der Zusammenarbeit. Mal handelt es sich um langfristige Prozesse mit hoher zeitlicher Intensität, mal um Anfragen, die

rasch bearbeitet werden können. Je nach Anfrage, Auftrag oder eigeninitiiertem Prozess unterscheiden sich auch die Methoden die zur Anwendung kommen. So tritt das Bildungsbüro beispielsweise als Teilprojektleitung, Moderation, Ideengeber oder Unterstützerin in der Krise auf. Auch die Zielgruppen sind verschieden, da es sich um verwaltungsinterne Prozesse handeln kann oder um Prozesse, die Auswirkungen auf die Ulmer Bevölkerung bzw. ganz konkret die Kinder und Jugendlichen der Stadt Ulm haben. Allen Prozessen, die das Bildungsbüro in diesem Kontext übernimmt, ist gemeinsam, dass sie irgendwann abgeschlossen sein müssen oder in die Linie übergeben werden.

▪ **Bildungscampus Eselsberg BCE²**

Das Kürzel BCE² hat sich in den letzten Jahren als Synonym für die Schulentwicklung im Stadtteil Eselsberg etabliert. Mit dem Ersatzneubau am Mähringerweg und der damit einhergehenden Umstrukturierung der Schullandschaft am Eselsberg wird diese nicht nur gebäudetechnisch, sondern auch pädagogisch, also inhaltlich geprägt. Im Mittelpunkt des Prozesses stehen auf der einen Seite die Gestaltung einer großen Grundschule für den Eselsberg mit einem SBBZ ESENT (inkl. Sekundarstufe I) an einem gemeinsamen Standort am Ruländerweg und die Schaffung eines Bildungs- und Begegnungscampus am Mähringerweg für die Schüler*innen der Schule, die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil und die Bewohner*innen im Quartier. Die Einrichtungen sollen den aktuellen und auch den zukünftigen Ansprüchen an eine Schule entsprechen. Die Stichworte Lebensweltbezug der Kinder und Jugendlichen, multiprofessionelle Zusammenarbeit und Quartiersbezug sind nur drei Beispiele für die thematische Bandbreite des Vorhabens. Im Bildungsbüro liegt für den Ersatzneubau am Mähringerweg die Teilprojektleitung für den Projektbereich 2 "Multiprofessionelles Team", der in GD 142/22 vorgestellt wurde. Dieses Teilprojekt beschäftigt sich mit der inhaltlichen Begleitung der geplanten multiprofessionellen Zusammenarbeit und der Einbindung verschiedener Kooperationspartner*innen. 2024 lag der Schwerpunkt dabei auf dem derzeitigen Campus am Ruländerweg. Bei einem Sommerfest Ende Juni 2024 konnten sich die Campusbewohner*innen bestehend aus Lehrkräften, Betreuungskräften, Erzieher*innen und Fachkräften des Jugendhauses (neu) kennenlernen, Gemeinsamkeiten entdecken und neue Ideen für das Schuljahr 2024/25 anregen.

Im Schuljahr 2024/25 wurde für die Hans Multscher-Grundschule und die Hans-Zulliger-Schule der pädagogische Begleitprozess gestartet.

Das Vorhaben BCE² findet in enger Zusammenarbeit der Abteilung Gebäudemanagement und Abteilung Bildung und Sport statt. Die aktuellen Beschlussvorlagen geben den derzeitigen Sachstand wieder. Siehe hierzu GD 297/23, GD 342/23 und GD 343/23.

▪ **Jugendbeteiligung nach § 41a GemO BW**

Die offizielle Jugendbeteiligung der Stadt Ulm nennt sich Jugend aktiv in Ulm. Sie berät nach §41a GemO in Baden - Württemberg den Gemeinderat, den Oberbürgermeister und ist in vielen Gremien vertreten. Zu den Aufgaben gehören auch die Konzeption und Umsetzung von Projekten um das Zusammenleben in Ulm zu verbessern und um Bewusstsein für wichtige Themen zu schärfen. Jugend aktiv bildet eine untergeordnete Organisationseinheit von Chancengerechtigkeit und Vielfalt der Stadt Ulm und wird vom Stadtjugendring Ulm e.V. umgesetzt. Das Bildungsbüro ist Mitglied im Begleitausschuss, der die Leitung von Jugend aktiv bei den Planungen und der Weiterentwicklung unterstützt. Gemeinsam geht es darum, die Jugendlichen, ihre Gedanken und Ansichten

sichtbar zu machen und sie dabei zu unterstützen Gehör zu finden und sie in (bildungs-) politische Prozesse und Themen einzubinden. <https://jugendaktivinulm.de>

- **Demokratiebildung**

2024 wurde auf Initiative des Bildungsbüros ein regelmäßiger jour fixe zum Thema Demokratiebildung eingeführt. Beteiligt sind Chancengerechtigkeit und Vielfalt, das m25, die Abteilung Soziales und Jugend aktiv in Ulm. Ziel ist es mit Angeboten und gebündelten Informationen die Ulmer Schulen im Themenfeld Demokratiebildung zu unterstützen.

Mit dem Blick auf die bevorstehende vorgezogene Bundestagswahl hat das Bildungsbüro noch vor Weihnachten 2024 eine Handreichung Demokratiebildung für Fachkräfte veröffentlicht und den Ulmer Schulen zur Verfügung gestellt. Dort sind verschiedene Materialien und Angebote zur Ergänzung der Unterrichtsgestaltung gebündelt.

- **Inklusion an Schule - in Verantwortungsgemeinschaft zum Wohl der Kinder und Jugendlichen**

Das Thema "Inklusion an Schule" wird im Bildungsmonitor der Stadt Ulm unter der Leitlinie II "Herstellung von Chancengerechtigkeit und Ermöglichung von Teilhabe" aufgegriffen. Im Ziel II.2 heißt es: "Jedes Kind hat die Möglichkeit unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, sozialer, kultureller und religiöser Herkunft eine Regelschule zu besuchen".

Seit dem Schuljahr 2015/2016 besteht in Baden-Württemberg ein gesetzlicher Anspruch auf inklusive Bildungsangebote an allgemeinbildenden Schulen (§ 15 Abs. 1 SchG BW). Eltern von schulpflichtigen Kindern mit einem vom Schulamt festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Beratungs-, Unterstützungs- und Bildungsangebot (SBA) obliegt seither das Wahlrecht, ob der Anspruch inklusiv, also an einer allgemeinen Schule, oder in einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) eingelöst werden soll. Das bedeutet, dass die Pflicht zum Besuch eines SBBZs entfällt und Inklusion zur Aufgabe aller Schulen wird. Mit Blick auf den Schulbesuch ebnet das Gesetz damit den Weg hin zu einer inklusiven Gesellschaft. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten gleichberechtigt teilhaben zu können.

Um dem im Gesetz formulierten Anspruch gerecht werden zu können und für die Familien abgestimmte Beratungs- und Beschulungsprozesse bieten zu können, bedarf es einer gemeinsamen Herangehensweise der verantwortlichen Akteur*innen. Auf Initiative der Abteilung Bildung und Sport der Stadt Ulm haben sich diese bereits 2017 für eine Optimierung von Arbeitsgrundlagen und Vereinheitlichung von Prozessen ausgesprochen. Unter Federführung des Bildungsbüros trifft sich seitdem eine regelmäßige Arbeitsgruppe aus Verantwortlichen der Stadtverwaltung und aus den weiteren involvierten Systemen, wie beispielsweise dem Staatlichen Schulamt Biberach. Durch die stetige Kooperation und Kommunikation mit allen Beteiligten werden einheitliche Arbeitsgrundlagen geschaffen, um zum Wohl der Kinder handeln zu können. Siehe ausführlich GD 348/22.

- **Unterstützung der Beschulung von Kindern und Jugendlichen, die nach Ulm geflüchtet sind**

Nachdem sich im Jahr 2022 die Schülerzahlen im VKL- und VABO-Bereich, also in den verpflichtenden Deutschlernklassen für nicht deutschsprachige junge Menschen, aufgrund des russischen Angriffskrieges (erneut) erhöht haben, unterstützt das Bildungsbüro in einem wöchentlichen jour fixe mit den geschäftsführenden Schulleitungen der Ulmer Schulen, dem Staatlichen Schulamt Biberach und der Abteilung Bildung und Sport bei den Planungen. Da sich auch 2024/25 die weltpolitische Lage so darstellt, dass weiterhin junge Menschen ohne Deutschkenntnisse beschult werden müssen, wird dieser jour fixe weiter fortgesetzt.

▪ **Bildungsforum der Stadt Ulm "Bildung gestaltet Zukunft" 2024**

Beim Bildungsforum der Stadt Ulm handelt es sich um eine nicht-öffentliche Sitzung, zu der je nach Thema Stadträtinnen und Stadträte der Stadt Ulm, Vertreterinnen und Vertreter der Kammern und Hochschulen, von Schulen, Kindertageseinrichtungen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, des Gesamtelternbeirats und der Kirchen sowie Mitglieder der Stadtverwaltung eingeladen sind. Das Bildungsforum informiert einmal im Jahr zu einem aktuellen bildungspolitischen Thema unter dem Aspekt "Bildung der Zukunft". 2024 beschäftigte sich das Bildungsforum unter dem Titel "Kinder und Jugendliche sehen!" mit der mentalen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Der Hauptreferent beschäftigte sich in seinem Kurzvortrag unter anderem damit, warum die mentale Gesundheit im Kindes- und Jugendalter stärker ins (gesellschaftliche) Bewusstsein rücken müsste: Wie kann es gelingen, unsere Kinder und Jugendlichen mit allen ihren Herausforderungen wahrzunehmen? Wie können wir sie dabei unterstützen, zu psychisch gesunden Erwachsenen heranzuwachsen? Ein Blick in die Ulmer Praxis der schulpsychologischen Beratungsstelle Ulm rundete die Veranstaltung ab.

In Anlehnung an dieses Bildungsforum sind im Jahr 2024 zwei weitere Prozesse in Gang gesetzt worden. Zum einen wird das Bildungsbüro im Jahr 2025 eine Handreichung "mentale Gesundheit" für Schulen herausgeben. Zum anderen wurde noch im November 2024 auf Initiative der Meinloh-Grundschule ein weiterer Referent mit einem ähnlichen Thema eingeladen. Herr Prof. Dr. med. Brisch richtete sich mit seinem Vortrag "Mit Bindung - bessere Bildung?!" an Eltern und Erziehungsberechtigte.

5.4. Förderung von Kooperationen zwischen Bildungsakteur*innen

Die Förderung der Bildungsteilhabe von Kindern und Jugendlichen, als wichtiger Bestandteil von Chancengerechtigkeit, ist ein zentrales Anliegen der Stadt Ulm. Im Bildungsmonitor der Stadt Ulm 2020 widmet sich das Ziel II.6 ganz konkret der Teilhabe von Schülerinnen und Schülern an außerschulischen Bildungs- und Kulturangeboten. Allen Kindern und Jugendlichen, die in der Stadt Ulm leben soll es ermöglicht werden ihre Potenziale zu entfalten. Um dieses Ziel zu erreichen ist es, unter anderem, notwendig, Bildung ganzheitlich zu verstehen und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Bildungsakteur*innen zu stärken. Das Bildungsbüro der Stadt Ulm setzt seit seiner Gründung auf die Förderung von Kooperationen zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und weiteren Bildungseinrichtungen, um den Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten aufzuzeigen sich in verschiedenen Bildungskontexten zu entfalten, die Fachkräfte zur Zusammenarbeit zu motivieren (multiprofessionelle Teams) und damit zu einer ganzheitlichen Bildung beizutragen.

5.4.1 Das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm

Ein Baustein, der zum Gelingen beiträgt, ist das 2010 gegründete Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm (BNW), das als abteilungs- und städteübergreifendes Projekt der Städte Ulm und Neu-Ulm zur Vernetzung von Schulen und Kindertageseinrichtungen mit externen Bildungspartner*innen beitragen soll, um gemeinsame Projekte oder langfristige Partnerschaften zu ermöglichen. Ziel ist es durch Kooperationen zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit beizutragen und die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Im BNW kooperieren die Kulturabteilung, die Abteilung Bildung und Sport, die Abteilung Soziales und die Abteilung Kindertageseinrichtungen der Stadt Ulm, sowie die Abteilung Schule, Sport, Kultur und Freizeit der Stadt Neu-Ulm. Koordiniert werden die Tätigkeiten des Bildungsnetzwerks im Bildungsbüro der Stadt Ulm. Das BNW arbeitet daran, die Vielfalt der Bildungs- und Kulturangebote der beiden Städte für Kindertageseinrichtungen und Schulen transparenter zu machen, die verschiedenen Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen zu vernetzen, mögliche Synergien aufzuzeigen und Kooperationsvorhaben zu unterstützen. Darüber hinaus hat sich das BNW, die qualitative Weiterentwicklung der Kooperationslandschaft mit nachhaltigen und qualitativen Angeboten für Kinder und Jugendliche zum Ziel gesetzt.

- Informationen vermitteln und Austausch ermöglichen: Veranstaltungen

Die Veranstaltungsformate des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm bieten neue Ideen und Impulse für interessierte Fachkräfte aus Schulen, Kitas und Bildungseinrichtungen.

Am 20. Juni 2024 fand die Veranstaltung "Kaffee. Kuchen. Kooperationen" statt. In gemütlicher Atmosphäre waren Kitas, Schulen und Bildungspartner*innen zu einem Austauschtreffen eingeladen. Ein Kurzvortrag über verschiedene Kooperationsformate leitete das anschließende World-Café ein. In mehreren Runden wurden die verschiedenen Kooperationsformate mit Praxisimpulsen vertieft und Diskussionen und Austausch in kleinerer Runde ermöglicht. Insgesamt nahmen rund 60 Personen teil. Das Feedback war sehr positiv und verbunden mit dem Wunsch solche Gelegenheiten zum Kennenlernen und Austausch regelmäßig zu ermöglichen.

- Beratung und Coaching

Individuelle Unterstützung bei Kooperationsvorhaben können Kitas, Schulen und Bildungseinrichtungen auf Nachfrage erhalten. Eine Übersicht über themenbezogene Bildungspartner*innen und weitere Hilfestellungen sind auf der Webseite des BNW abrufbar.

Konkret wurden 2024 beispielsweise die Albert-Einstein-Realschule bei der Suche nach Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Sprache unterstützt und die Grundschule Einsingen bei Finanzierungsfragen begleitet. Die AOK-Spatzenschule erhielt Unterstützung bei der Suche nach interessierten Schulen. Diese und ähnliche Anfragen werden über ein Schuljahr hinweg vom Team bearbeitet.

Aus den Beratungserfahrungen 2024 heraus wurde den Kitas und Schulen Ende des Jahres eine Übersicht zur Förderung von Projekten an Kitas und Schulen zusammengestellt. Diese Übersicht mit vielen Finanzierungsmöglichkeiten und deren Bedingungen sollen die Einrichtungen bei ihrer qualitativen Weiterentwicklung unterstützen.

- Modellprojekte

Das BNW hat die Möglichkeit Werkstatt für Modellprojekte und Ideenschmiede zu sein. Über die Testphasen mit Modellprojekten können Aussagen darüber getroffen werden, was gut funktioniert. Einige erfolgreiche Modellprojekte konnten in den letzten Jahren bereits in die Verwaltungslinie übergeben werden.

- Die ersten Schritte begleiten: Kooperationsförderung

Die Kooperationsförderung des BNW ging in 2024 bereits in die dritte Ausschreibungsrunde. Es handelt sich dabei um eine finanzielle Anschubfinanzierung mit dem Angebot der persönlichen Beratung durch das Team des BNW. Die bisherigen Förderungen bestätigen den Erfolg auf verschiedenen Ebenen:

- ❖ Vorteile für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen: Sie erhalten Einblick in unterschiedliche, über den Kita- und Schulalltag hinausgehende Bildungsangebote und -einrichtungen und erfahren mit Blick auf die ganztägige Beschulung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen eine Bereicherung ihrer Lebenswelt. Dies ist ein wichtiger Faktor für mehr Teilhabe und damit einhergehend der Förderung von mehr Chancengerechtigkeit.
- ❖ Vorteil für die teilnehmenden Bildungseinrichtungen: Bei ihnen wird die Hemmschwelle für den Erstkontakt mit einer neuen Partnereinrichtung und/oder das Erweitern des bekannten Portfolios durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln und persönlicher Begleitung durch das Bildungsnetzwerk gesenkt. So kann Vertrauen aufgebaut werden sowie aus Fehlern und Erkenntnissen die Kooperation weiterentwickelt werden, was Grundvoraussetzung für eine vertrauensvolle, langjährige Kooperationspartnerschaft ist.
- ❖ Vorteil für alle Schulen und Kindertageseinrichtungen in Ulm und Neu-Ulm: Die Kooperationsförderung des BNW ist ein weiterer Baustein für mehr Transparenz in der Kooperationslandschaft, da alle geförderten Kooperationspartner*innen und Kooperationen als Angebote für weitere Schulen und Kindertageseinrichtungen in die Kooperations- und Bildungsangebotematrix auf der Webseite des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm eingetragen werden und direkt von dort angefragt werden können.
- ❖ Vorteil für das Team des BNW: Die Kooperationsförderung ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Qualitätsentwicklung von Kooperationsangeboten und die Kommunikation mit den Ulmer Bildungseinrichtungen. So wird unter allen Beteiligten der geförderten Kooperationen (Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Bildungspartner*innen, Kinder und Jugendliche) evaluiert, was bei der Kooperation gut gelaufen ist und wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Darüber hinaus geben alle eingereichten Anträge nicht nur einen Überblick über die Vielfalt möglicher Kooperationen, sondern auch über die realistischen Kosten von Kooperationen, die auch für weitere wichtige Prozesse in der Stadt (z. B. die Realisierung des Ganztagsförderungsgesetzes GaFöG) genutzt werden können. Bereits jetzt wissen wir, dass Kooperationen Vertrauen voraussetzen und die Entwicklung neuer Kooperationen sehr zeitintensiv ist. Die Bereitstellung von finanziellen Mitteln und/oder persönlicher Beratung können unterstützen, neue Ideen oder Partnerschaften auszuprobieren. Darüber hinaus kommt das Team des BNW mit neuen Partnereinrichtungen und potenziellen Kooperationspartner*innen und Themenfeldern, die bisher nicht im Fokus standen, in Kontakt und erweitert so auch das persönliche Netzwerk. Eine große Herausforderung, die das BNW bisher nicht lösen kann, bleibt es für erfolgreiche Kooperationen eine

nachhaltige Anschlussfinanzierung zu finden. Dies gelingt häufig, aber nicht immer.

Für die Förderung im Schuljahr 2024/25 haben sich 16 Kooperationsstandems mit einer Antragssumme von knapp 40.000 € beworben. Davon entsprachen insgesamt 11 Anträge den Förderkriterien für die Kooperationsförderung. Acht davon konnten über die Kooperationsförderung finanziert werden. Für drei Anträge wurde eine Einwerbung von Stiftungsgeldern vorgenommen.

5.4.2 Denken und Handeln in Verantwortungsgemeinschaften

Der Leitsatz "Denken und Handeln in Verantwortungsgemeinschaften" begleitet das Bildungsbüro der Stadt Ulm bereits seit seiner Gründung. Er ist mit der Sichtweise verbunden, dass Kooperationen innerhalb der Verwaltung dazu führen, gemeinsam zum Wohl der Kinder und Jugendlichen zu handeln. Das wird zum Beispiel bei Anfragen aus den Bereichen Schule und Kindertageseinrichtungen oder aus anderen Bildungseinrichtungen deutlich: Bei Themen, bei denen das Team des Bildungsbüros gut mit weiteren Fachabteilungen und Fachkräften vernetzt ist, können Anfragen schnell und zielgerichtet beantwortet werden. Das Bildungsbüro pflegt viele solcher Kooperationen, verwaltungsinterne und über die Stadtgrenzen hinaus. Der fachliche Austausch und eine gemeinsame Zielverfolgung werden dabei als Mehrwert und Unterstützung gesehen und können zudem Ressourcen schonen.

o Ganztagsförderungsgesetz GaFöG

Für das Bildungsbüro der Stadt Ulm bildet seit 2023 das Ganztagsförderungsgesetz GaFöG des Landes BW ein neues und ressourcenintensives Themenfeld. Der Beitrag des Bildungsbüros liegt in der Expertise aus dem Bereich Förderung von Kooperationen zwischen Bildungsakteur*innen.

2024 war das Team im Bildungsbüro in den beiden Ulmer Projektgruppen "Kooperationspartner*innen" und "Ferienbetreuung" vertreten (vgl. GD 412/24). Zusätzlich war das Bildungsbüro Teil der Arbeitsgruppe AG GaFöG-Kooperationspartner*innen am Kultusministerium Baden-Württemberg und übernahm im April die Präsentation der Arbeitsergebnisse beim so genannten Runden Tisch Ganztage. Ebenso war das Bildungsbüro 2024 Teil der - auf Initiative der Abteilung Bildung und Sport der Stadt Ulm - gegründeten Arbeitsgruppe beim Städtetag Baden-Württemberg mit dem Titel GaFöG-Partner*innen.

o Startchancenprogramm

Bezüglich des Startchancenprogramms des Landes Baden-Württemberg steht das Bildungsbüro in engem Austausch mit dem Staatlichen Schulamt Biberach. Hier geht es darum seitens des Bildungsbüros entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten und das Einbringen von Erfahrungswissen zu positionieren. Die Gesamtkoordination im Bereich Aufbau regionaler Netzwerke hat im Programm das Regierungspräsidium Tübingen. Mit Blick auf die qualitative Weiterentwicklung der ausgewählten Schulen im Bereich Kooperationen mit weiteren Bildungseinrichtungen und multiprofessionelle Teams erscheint eine Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro sinnvoll, muss aber bezüglich vorhandener personeller Ressourcen und inhaltlicher Überschneidungen noch geprüft werden.

5.5. Datenbasierte Planung

▪ **Bildungsmonitor der Stadt Ulm**

Im Bildungsbüro der Stadt Ulm wird der Bildungsmonitor der Stadt Ulm erstellt. Er stellt ein Instrument der Stadt Ulm in Richtung der Entwicklung einer datenbasierten Planung dar. Alle fünf Jahre bietet er eine Zusammenschau und Aufbereitung vorliegender Fakten der vorschulischen, schulischen und außerschulischen Bildungsfelder in der Stadt Ulm. Die nächste Berichterstattung ist für das Frühjahr 2026 geplant. Die Planungen hierfür laufen seit Frühjahr 2023.

▪ **Daten auf Landesebene. Sozialindexbasierte Ressourcenplanung**

Auch auf Landesebene ist das Thema der datenbasierten Planung in verschiedenen Prozessen deutlich hervorgehoben worden. Das Bildungsbüro der Stadt Ulm beobachtet diese Prozesse und prüft inwiefern Synergien genutzt werden können. In beiden Prozessen, dem landesweiten und dem kommunalen, geht es darum gelingende Bildungsbiografien zu unterstützen. Die generierten Daten sollen Auskunft geben, ein "Bild zeichnen" und zukünftig bei der Ressourcenverteilung helfen. Für die Prozesse im Land Baden-Württemberg lautet das Stichwort "Sozialindexbasierte Ressourcensteuerung".

▪ **Integrierte datenbasierte Planung im Bildungsbereich**

Gemeinsam mit der Sozialplanung der Stadt Ulm, dem Bildungsbüro und den Kolleg*innen, die in der Abteilung Bildung und Sport die Schulstatistik und die Schulentwicklungsplanung verantworten, wurde 2023 damit begonnen, die datenbasierte Planung im Bildungsbereich innerhalb der Stadt Ulm besser zu vernetzen. Ziel ist es durch abgestimmte Datengrundlagen und die Verknüpfung von Statistiken, neben den Berichterstattungen die den Blick in die Vergangenheit richten, zu weiteren aussagekräftigen Planungsdaten zu kommen.